



Zecken



- Die Zecken in der Schweiz
- Die durch Zecken übertragenen Krankheiten
- Schutz vor Zecken

Was ist eine Zecke?

Die Zecke ist ein mit Spinnen verwandtes Wesen, das sich vom Blut von Säugetieren, Reptilien und Amphibien ernährt. Weltweit gibt es etwa 850 Zeckenarten. Einige Arten verursachen Gesundheitsprobleme beim Menschen und bedeutende wirtschaftliche Einbussen in der Viehzucht, vor allem wegen den von ihnen übertragenen Krankheitserregern. In der Schweiz gibt es ungefähr zwanzig Zeckenarten. Unter ihnen ist *Ixodes ricinus*, der gemeine Holzbock, weitaus am häufigsten.

Die Zecke *Ixodes ricinus*

Der gemeine Holzbock lebt im Unterholz von Wäldern des Schweizer Mittellandes, an Waldrändern, auf Waldlichtungen, in Flussnähe und in Sümpfen, aber auch in waldnahen Parkanlagen. Die Zecke fällt nicht von Bäumen, sondern lebt am Boden auf der niedrigen Vegetation. Sie wartet auf einem Grashalm oder Busch auf einen Wirt, an den sie sich beim Vorbeigehen anklammert. Zecken werden während des ganzen Jahres gefunden, kommen aber im Frühjahr und Herbst häufiger vor. In den Sommer- und Winterperioden, wenn die klimatischen Bedingungen ungünstig sind (zu heiss, zu trocken oder zu kalt), sucht die Zecke Schutz am Boden. Sobald die Wetterbedingungen es erlauben, klettert sie wieder auf die Vegetation und lauert auf einen Wirt.



Im Laufe seines Lebens durchläuft der Holzbock drei aufeinanderfolgende Entwicklungsstadien: Larve, Nymphe und Adulte (Männchen oder Weibchen). In jedem Entwicklungsstadium nimmt die Zecke eine Blutmahlzeit zu sich und kann dabei

Krankheitserreger übertragen.

Welche Krankheitserreger werden durch Zecken übertragen?

In der Schweiz können hauptsächlich zwei krankheitserregende Mikroorganismen durch die Zecke *Ixodes ricinus* auf dem Menschen übertragen werden:

- *Borrelia burgdorferi*, ein Bakterium, welches die Lyme-Borreliose verursacht
- Der Erreger der Zecken-Hirnhautentzündung, ein Virus

Die Zecke nimmt diese Mikroorganismen mit dem Blutmahl auf einem bereits infizierten Tier (Säugetiere, Vögel) auf und gibt sie bei der nächsten Blutmahlzeit weiter - auch an den Menschen.

Borrelia burgdorferi, der Erreger der Lyme-Borreliose

Die für diese Krankheit verantwortlichen Bakterien findet man in der Schweiz überall dort, wo die Zecke *Ixodes ricinus* vorhanden ist. Je nach Gebiet können 5 bis 50% der Zecken infiziert sein. Nicht alle Zeckenstiche resultieren in einer Übertragung des Erreger, und nicht alle infizierten Personen entwickeln eine Krankheit.

Die Borreliose zeigt ein sehr vielseitiges Erscheinungsbild und verläuft im allgemeinen in drei Phasen:

In der **ersten Phase** (1 bis 30 Tage nach dem Zeckenstich) kann sich rund um den Stich eine Hautrötung, das so genannte Erythema migrans (Wanderröte) bilden. Dies geschieht aber nur bei etwa 20% der Patienten.

Die Rötung vergrössert sich während einigen Tagen, um dann spontan zu verschwinden. Trotzdem ist eine Arztkonsultation nötig, denn bei einer frühzeitigen Erkennung und Behandlung der Borreliose bestehen Aussichten auf eine vollständige Heilung. Als Zeichen einer Ansteckung können auch grippeähnliche Symptome auftreten.



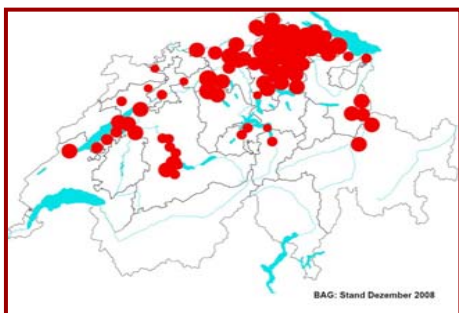
Die **zweite Phase**, die einige Wochen bis mehrere Monate nach dem Stich auftritt, ist durch das Auftreten von neurologischen Beschwerden gekennzeichnet. Sie entsteht, weil die Borrelien von der Einstichstelle in der Haut ins Blut gelangt sind und so im ganzen Körper verbreitet wurden. Auch Gelenkschmerzen können auftreten, seltener Herz- oder Augenbeschwerden. In dieser Krankheitsphase können die Borrelien immer noch erfolgreich mit Antibiotika bekämpft werden.

Wird auch in der zweiten Phase die Borreliose nicht erkannt und behandelt, so kann es einige Jahre nach dem Zeckenstich zur **dritten Krankheitsphase** kommen. Diese äussert sich sehr vielseitig, zum Beispiel durch starke Gelenkschmerzen und Arthrosen, Hautatrophien, Persönlichkeitsveränderungen, chronische Muskelschmerzen oder ständige Müdigkeit. Eine Heilung von der Krankheit ist in diesem Stadium nicht mehr möglich, es können nur noch die Symptome und Schmerzen behandelt werden.



Das Frühsommermeningoenzephalitis-Virus (FSME-Virus)

Den Erreger der Zecken-Hirnhautentzündung findet man in den Zecken viel seltener als Borrelien - nur schätzungsweise 0.5 - 3% der Zecken in der Schweiz sind mit diesen Viren infiziert. Die unten abgebildete Karte des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zeigt die Gebiete, in welchen FSME-Fälle beim Menschen vorgekommen sind.



FSME-Regionen:	Die Liste ist nicht vollständig! Quelle: BAG
Aargau:	Rheinfelden/Möhlin/Wallbach, Bezirk Laufenburg, Koblenz/Döttingen/Zurzach, Birr/Brugg/Würenlingen, Baden/Wettingen, Rothrist/Zofingen/Brittinau, Gontenschwil/Schöftland/Muhen/Gränichen
Baselland:	Liesberg
Bern:	Gampelen/Erlach, Grosses Moos, Lyss/Jens/Port, Moutier, Vallon de Saint-Miier, Mühleberg/Gurbrü/Kriechenwil/Laupen, Belp/Münsingen/Steffisburg, Thun/Spiez/Frutigen, Erlenbach/vorderes Simmental Salvenach/Ulmiz/Kerzers, Portalban/Autavaux, Franex/Nuvilly/Villeneuve
Fribourg:	
Graubünden:	Malans/Fläsch/Luziensteig, Grüşch/Seewis, Region Chur
Luzern:	Reiden/Langnau/Dagmersellen/Nebikon/Egolzwil/Kottwil/Sursee/Knutwil
Nidwalden:	Stans/Buochs/Bürgenstock, Stanserhorn
Obwalden:	Kerns/Stanserhorn
Schaffhausen:	Hallau, Osterfingen, Neuhausen/Beringen/Schaffhausen, Stein am Rhein, Bezirk Reiat
Solothurn:	Bellach/Lommiswil/Langendorf, Oensingen
St. Gallen:	Wil/Jonschwil/Zuzwil/Niederhelvenswil, Mörschwil, St. Magrethen/Balgach, Jona/Wagen, Mels/Sargans/ Vilters
Thurgau:	Ganzer Kanton
Uri:	Unteres Reusstal, Seelisberg
Waadt:	Cudrefin/Salavaux/Chabrey, plaine de l'Orbe und Umgebung (Jurasüdfuss)
Zug:	Steinhausen
Zürich:	Ganzer Kanton
Fürstentum Lichtenstein:	Balzers/Vaduz/Nendeln

In etwa 70% der infizierten Personen verläuft die Ansteckung ohne Symptome und bleibt darum unbemerkt. In den anderen Fällen entwickeln sich ein bis zwei Wochen nach dem Zeckenstich grippeähnliche Symptome wie Fieber, Müdigkeit, Kopf- und Gelenkschmerzen. Diese Phase dauert etwa ein bis acht Tage und in den meisten Fällen endet diese mit einer definitiven Heilung.

Bei etwa 15% der infizierten Personen entwickelt sich eine zweite Krankheitsphase, in welcher die Viren das zentrale Nervensystem befallen. Die Folge dieser Hirnhaut-, Hirn- und/oder Rückenmarksentzündung sind starke Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindel, Konzentrations-, Schluck-, Sprech- und Gehstörungen. Bei sehr schweren Verlaufsformen treten Lähmungen der Arme, Beine oder Gesichtsnerven auf. Etwa 1% der Betroffenen stirbt an der Krankheit.

Es gibt keine spezifische Therapie gegen die Zecken-Hirnhautentzündung, aber es gibt eine Impfung, mit welcher man sich wirksam gegen diese Krankheit schützen kann.

FSME-Viren befinden sich in den Speicheldrüsen der Zecken – sie werden bei einem Zeckenstich sofort auf den Menschen übertragen. Im Gegensatz dazu befinden sich Borrelien im Darm der Zecken – nach einem Stich dauert es darum etwa 12 Stunden, bis die Bakterien übertragen werden. Eine frühzeitige Entfernung der Zecke vermindert also das Risiko einer Ansteckung mit Borrelien.

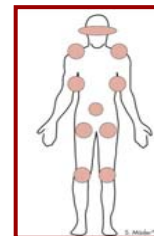
Wie schützt man sich vor Zecken?

Vor dem Spaziergang:

- Lange Hosen tragen und die Socken über die Hosen stülpen
- Helle Kleidung tragen, damit man die darauf herumkrabbelnden Zecken besser sieht.
- Geschlossene Schuhe tragen
- Zeckenschutzmittel brauchen (z.B. Antibrumm® Naturel)

Während dem Spaziergang:

- Auf möglichst breiten Wegen gehen und Berührungen mit Gras und Gebüsch vermeiden - dort lauern die Zecken auf ihre Wirte
- Von Zeit zu Zeit Kleidung und unbedeckten Körperteile kontrollieren



Nach dem Spaziergang:

- Zu Hause den ganzen Körper absuchen, vor allem an den häufigsten Stichstellen
- Die Körperkontrolle an den nächsten Tagen wiederholen

Wie entfernt man eine Zecke?

Zecken sollten so schnell wie möglich entfernt werden, denn je länger die Zecke Blut saugt, umso grösser ist das Risiko einer Übertragung von Krankheitserregern.

Die Zecke wird mit einer spitzen Pinzette (notfalls auch mit den Fingernägeln) so dicht wie möglich an der Haut gefasst und durch geraden, gleichmässigen Zug herausgezogen. Danach sollte man die Stichstelle gut desinfizieren und in den nächsten Tagen gut beobachten. Zeigen sich Beschwerden wie Kopf- oder Gelenkschmerzen, Hautrötungen oder grippeartige Beschwerden ist sofort ein Arzt aufzusuchen. Zudem sollte man sich aufschreiben, wo und wann man von der Zecke gestochen wurde.

